Heimatmuseum
„Otto Lilienthal" Anklam
Inventar-Nr.: 267
Sachgruppe: An

Digitalisiert von Museum im Steintor

Anklamer Namen im Ausgange des Mittelalters.

Von
J. W. Bruinier.

Das Anklamer Stadtbuch[1]), dem mein Stoff entstammt, ist zwar schon gelegentlich erwähnt[2]) und zu Untersuchungen für geschichtliche Zwecke herangezogen, aber noch nicht gründlich vorgenommen, geschweige denn veröffentlicht worden; was gar der Anklamer Stadtsekretarius Stavenhagen in seiner Anklamer Chronik von 1764 daraus abdruckt, erscheint in jener krausen Mißgestalt, in der mittelalterliches Hoch- oder Niederdeutsch uns vor der Romantik entgegenzutreten pflegt. Der Inhalt des stattlichen Großquartbandes mit seinen 354, allerdings nur teilweise beschriebenen, Pergamentblättern mag in der Hauptsache die Orts- und Familiengeschichte angehen; für sprachliche Forschung ist er sehr wertvoll.

Das Buch hatte für seine Zeit etwa die Zwecke eines heutigen Grundbuches. Es enthält in der Hauptsache Auflassungen und Beleihungen von Grundstücken, vielfach in formelhafter Fassung; weiter finden wir Testamente, fromme und milde Stiftungen, Erbschlichtungen, Vormundschaftsachen, Schadenersatzklagen und ähnlichen privatrechtlichen Stoff; dann späte Abschriften von Ratssatzungen, die 1353 abgefaßt sind, und einige Nachträge dazu von 1367/72 und die sehr alte, wahrscheinlich gleichzeitige Abschrift zweier lat. Stiftungsurkunden von 1336/7. Sehen wir davon ab, so lassen sich 14 Hände unterscheiden: I. 1403/4; II. 1404/5; III. 1406; IV. 1406/7; V. 1407/10; VI. 1410/23 (dom. Borghardus, noster notarius civitatis); VII. 1423; VIII. 1424/28; IX. 1428/29 (vielleicht derselbe wie VI); X. 1429/53 (her Johan Sasse, unse stadscriver); XI. 1454/78 (her Ebel Hogendorp, unse stadscriver); XII. 1479/1505

1) In libro nostre civitatis 1412, 6 a 12; in user stad boeke 1426, 188 a 1; in dat stad buck to Ancklem 1459, 159 b 49; spät auch dat erve bock 1529, 26 b 40.

2) In Anklamer Gymnasialprogrammen von Wilhelm Hanow 1882 und Paul Manke 1888 ff.; Balt. Stud. 46 (1896), S. 48 ff. (P. Manke).

(her Jacob Jerre, unse stadscriver); XIII. 1505/1536 (fraglich, ob Johannes Mome, unse rechtscriver); XIV. 1536/37 und gelegentlich spätere Vermerke.

Die Sprache ist bei I—IV in der Hauptsache, bei V, VI, VIII, X gelegentlich ein mehr oder weniger kurioses Latein, immerhin ein besseres, als es heutige Gymnasialabiturienten noch zu leisten imstande wären, bei den anderen ein meist vortreffliches Niederdeutsch, trotz des formelhaften Wesens vieler Eintragungen frisch, gewandt, flüssig, weit besser als die gleichzeitige hochdeutsche Prosa, wenn wir von deren Spitzen absehen. Erst beim XIII. Schreiber legt sich Aktenstaub auf den Stil, aber auch er verschraubt sich noch nicht zu solch wunderlichen Gebilden, wie sie im Hochdeutschen der Zeit üblich sind. Hochdeutsche Einflüsse zeigen sich im Worte ergenant schon 1429, in Formen wie — lich seit 1505, aber nur sehr vereinzelt.

Die Art dieses Schriftums bringt es mit sich, daß darin N a m e n die größte Rolle spielen. Bei den Auflassungen werden ja außer dem neuen Besitzer in der Regel der Vorbesitzer, ferner die Nachbarn zur Rechten und Linken, öfter die von gegenüber, gelegentlich auch die im Rücken genannt, bei den Beleihungen treten oft Bürgen auf; in Erb- und Vormundschaftssachen in großer Zahl Bevollmächtigte, Vollstrecker, Vormünder. Jedenfalls bilden diese Bücher einen recht guten Ersatz für die in der Regel erst nach der Mitte des 16. Jhs. einsetzenden Kirchenbücher, wenn sie auch nur einen Ausschnitt aus dem Personenstand bieten. Naturgemäß kann ja nur genannt werden, wer etwas besitzt oder erwirbt, Habenichtse gab es aber in der Hansezeit auch schon, wenn auch verhältnismäßig weniger als heute. Wichtiger ist, daß die Frauen in diesen Büchern sehr zu kurz kommen; ihre Namen stellen nur 7,8 % (189 gegen 2225 Männer).

Würde nun, wie in Greifswald und Stralsund, auch der Vorgänger unseres Buches erhalten sein, so ließe sich eine Entwickelungsgeschichte der Anklamer F a m i l i e n namen schreiben; denn dann kämen wir noch hoch in das 13. Jh. hinein, d. h. in die Zeit, die für die Erklärung der heutigen Zustände auf dem Gebiete des Familiennamens die Schlüssel liefert. Aber dat olde bok, auf das das unsere so oft zu sprechen kommt, ist leider verloren. Wir kommen mit 1403 mitten in eine Zeit hinein, wo von Entwickelung nur noch wenig zu merken ist; höchstens beobachten wir noch ein letztes Aufzucken von Namensarten, die schon lange im Sterben lagen, und hören anderseits erst ganz schwache Herztöne von Neuentstehendem.

Auf den ersten Blick zeigt sich, daß alle die Einzeltypen, in die man die heute in Pommern üblichen Familiennamen einteilen kann, sich schon in der für uns vorgeschichtlichen Zeit fest herausgebildet haben. Leute ohne Familiennamen kommen vielleicht noch auf dem Lande, in der Stadt aber sicher nicht mehr vor[3]), und die zu Familiennamen gewordenen ehemaligen persönlichen Appositionen und Attribute sind in ihrer ursprünglichen Bedeutung schon ebenso verdunkelt wie heute[4]). Nachweislich führt der Anklamer des 15. Jhs. neben seinem Taufnamen schon einen festen Familiennamen: das ist derselbe Zustand wie heute, und finden wir Unterschiede, so scheinen sie weniger grundsätzlich als heute. Vor 500 Jahren war der beamtete Schreiber noch nicht so ängstlich wie heute, wo die Akten Spitznamen u. dgl. vornehm übersehen, die sich in der alten Zeit noch gelegentlich neckisch in die Feder des Schreibers drängeln[5]).

3) In der Urkunde von 1337 haben die Pelsiner Bauern Erb 353 a 4 und Cyfridus 353 a 32 noch keinen Familiennamen, aber Bandemer 353 a 32 wird ohne Vornamen, Nycolaus de Synzow 353 a 5 mit beiden genannt, der letztere im altertümlichen van-Typus, s. nachher S. 165 f. Die Bürger, die da genannt sind, haben stets beide Namen.

4) Vgl. Nycolaus Scroder pistor 1404; Hans Kroger de becker 1467; olde Kremer de buweman 1404; Visscher de gherdener 1417; Hans Croger de hoke 1417; Peter Becker de smyt 1412; Heyne Smit en wullenwever 1416; Her Curd Gherwer vicarius 1409 u. a.

5) Tamme van me Chlyne heißt 1422 am Rande der Eintragung Schele Tamme, seine Witwe nur selten Tammesche van me Chlyne, meist Schele Tammesche. Hans Wulf, zum Unterschiede von vielen Namensgenossen auch van der Vere, de Traductu, genannt, erscheint 1413 einmal als Kale Wulf. Hinrik Wilkens — 1408, seit 1429 Wilken — heißt meist Zwarte Wilken, seine Witwe ständig Zwarte Wilkensche. Marquard Thurow heißt 1414 Blinde Thurow und ein gewisser Vorke an beiden Stellen des Vorkommens nur Dove Vorke. So heißt Albrecht Stubbenhower auch Langhe Albrecht, 1423, seine Witwe Langhe Albrechtesche; wie aber lutteke her Johannes 1403 geheißen haben mag, wer sich hinter Lange Bernd 1404, Lange Hermen 1425, Lange Marten 1461, Lange Clawes 1415, Parvus Elerus 1404, Parvus Eyflef 1406, Wise Hinrik 1425 oder gar hinter dem Übernamen des ersten Mannes der Frau von Hintze Visscher, de nâ Krummen wyf hefft, 1411, verstecken mag — das ist nicht auszumachen. Literarisch vielleicht bedeutungsvoll ist die Erwähnung von Slewittesche, ene provenersche bynnen deme hylgen geiste 1463, 38 a 3. Jurigen Witte mag seinem Vornamen wohl gerne eine gebildete Form gegeben haben und erscheint darum 1520 einmal ohne Familiennamen im Nominativ als ein missingscher Georgen, und Gregorius oder verdeutscht Gorijes, Gorges Hentze hat einen s. Z. noch so ungewöhnlichen Vornamen, daß er stets nur ohne Familiennamen als Gorges, Goryes erscheint und sein

Und doch besteht ein wirklicher Unterschied und zwar ein recht bedeutender, wenn er auch weniger gesehen als gefühlt wird: ist heute unbedingt der Familienname der Träger der Benennung, so daß z. B. Schule und Heer ganz ohne Taufnamen auskommen und man oft den Vornamen eines allbekannten Mitbürgers nicht anzugeben weiß, so war das damals, wenigstens zu Anfang noch, der Taufname. Jedenfalls war er in weit höherem Grade als heute noch ein notwendiger Bestandteil des Ganzen. Außerordentlich häufig wird im Verlauf des Textes ein anfänglich mit vollem Namen Genannter nachher nur noch mit seinem Taufnamen bedacht; das Umgekehrte begegnet ja auch, aber lange nicht so oft. Vor- und Zuname bilden in der Regel e i n e n grammatischen Komplex, in dem nur der Familienname flektiert wird; ist aber der Familienname eine Präpositionalverbindung mit oder ohne Artikel, so wird in der älteren Zeit — bis 1429 — nur der Vorname flektiert, und die Familienbezeichnung mit ihrer Präposition erhält in Genetivfällen eine eigentümliche Stellung:

Familienname nur durch Rückschlüsse ermittelt werden kann. Ähnlich ist es, wenn Leute mit selteneren Vornamen gelegentlich nur mit diesen genannt werden: es lassen sich Dankward 1404, Gotschalk 1425, Reybeke 1425, Rotgher 1406 gut, aber Engelke 1483 schlecht, Reyneke 1467 zufällig, Hinrik 1509 natürlich nicht ermitteln. Andere volksgängige Benennungen sind sicher: Hans Bavenule 1488, 41 a 29, identisch mit Hans Wessel 1497, 42 a 46; Jewerlde 1453, wohl Hans Junge 1437; Passchemussel 1533 — der Pommer spricht noch heute von Puschemuschel, wenn er einen polakisch anmutenden Namen lächerlich machen will —; Slikker 1455, wahrscheinlich ein gewisser Everd Ronnenberg; vielleicht auch Dobeler 1498 für Hinrik Todrenger. Ob es sich um Spitz- oder feste Familiennamen handelt, ist nicht zu entscheiden bei den je nur einmal genannten geistlichen Herren Nicolaus Klokeleve clericus 1404 und her Bertold Knuppenknop, am Rande Knuppenöt 1416. Die anderen u n s scherzhaft anmutenden Namen sind aber sämtlich alte Prägungen, keine nur der Person geltende Übernamen: Gernegrot 1433, Grisedot 1463, Grotekop 1471, Gudelucke (8) 1410—1515, Halvepape 1449, Hardenacke 1439, Iserbart 1482, Kenrok 1413, Kolbuk, Patrizier 1404—83, Lammeshoed (3) 1409 bis 1507, Lyfschap 1405, Lykevette 1404, Luggevyl 1488, Makerey, Patrizier (8) 1404—1515, Oldedach 1404, Pepercorn 1419, Polevogel 1406, Rapesulver 1441, Rose(n)bart, Patrizier 1337, 1404, Rozentreder 1404, Ruscheplate 1404, Zachtesyde 1421, Schumeketel 1425, Sydeben (6) 1404—47 mit dem Erbvornamen Wulf in 3 Geschlechtern, Szollenkop 1526, Sokeland (7) 1427—1525, Speckhals 1458, 1531, Spekvreter (4) 1412—66, Stoltevot, Patrizier 1403, Zutermunt 14. Jh., Swickup 1441, Tobringe(r), Patrizier 1408, Todrenger 1466, Vivernest, einmal Wyvernest 1455 ff., Wynnegud 1509, Wynneland 1526. Aus südlichen Gegenden eingewandert müssen sein Klowetzagel 1466 und Krochworm, Kruchworm, Krogheworme (Nom.), Krogeworme (Dat.) 1463, was an Krog 'taberna' angeglichen ist, weil man kriechen nicht kennt.

Radeleves dochter van me Glyne 1429, 10 b 20; Hansis wyf van dem Cryne 1423; Tebele Lubben hof van deme Cryne 1409; später unlogisch Jacob vanme Golms borgemesters erve 1436; bi Wilken vanme Berges huse 1462, Michel van Usedummes, unses borgermeysters erve 1522 u. a. Wir sehen, wie allmählich auch grammatisch der Familienname das Übergewicht bekommt.

Die Familiennamen des Stadtbuches gestatten Einsicht in ein Werden, wenn ich zusammenfasse, nur in zwei Arten: der für das heutige Pommern kennzeichnenden nominativischen Patronymen einerseits, der des Charakters als Präpositionalverbindung entkleideten, reinen Ortsnamen andererseits.

Nur im Genetiv kommen an Patronymen noch vor Barteldes (2) 1460,1470. Jurgens 1461. Kurdes (2) 1413,1467. Berndes bleibt in einzelnen Familien, wird in anderen zum Nominativ: Jurgen Berendes 1473/94, einmal im Dat. Berendesse 1489, 106 a 28; Hermen Berndes 1463. Peter Berndes 1425/46. Aber Jacob Berndes 1494, 174 b 19 erscheint 1527, 202 b 17 als Berndt; eine andere Person ist her Jacob Berndt 1525 ff. Joachim Berndes 1488/87, aber Achim Berndt 1531, 167 a 28. Hans Berndes 1415/49, einmal im Dat. Hans Bernde 1437, 274 a 14. Clawes Berndes 1415/41, zwei jüngere Clawes Bernd 1464, 1494. — Her Hinrik Eggherdes 1471, 291 b 34, Clawes Egghardes 1444, 274 b 27 Hogendorp hat in einem Transsumpt, dessen Urschrift von Sasse 1450 nicht erhalten ist, diesen Clawes Eggherdes im Texte so im Dativ, am Rande aber im Nom. als Eggerd, und sein Sohn heißt in der folgenden Beleihung, die ganz von Hogendorp stammt, Schyre Eggherd, des vorscreven Clawes Eggherdes zone, 1457, 159 a 26. Gherd Everdes (Dat.) 1414, 1433, aber Hans Everd 1480. Her Nicolaus Heynonis, 1408, heißt sonst immer Heyne. Symon Henninghes (Dat.) 1445, 226 b 1, sonst heißt derselbe immer Henning. Schyr Cerstens am Rande, Cersten Cerstens im Texte 1512, 165 a 1, aber Clawes Kersten immer 1417/64. Bei Martens haben wir Antonius 1524, Kersten 1445/62, Hinrik 1416, 223 b 36. Ein anderer Hinrik aber, 1457, 56 b 42 noch Martens, heißt später nur Marten 1502, 61 b 1, ein dritter nur Hinrik Marten 1531, 106 a 47, ein vierter Hinrik Martenne (Dat.) 1484, 176 b 6, Mertene (Dat.) 1492, 175 b 19, Marten, olderman des schowerkes 1482, Hans Marten 1462. Hans Merten 1508. Michil Ruleves (Nom.) 1426, 32 a 22, Michel Roleff 1456, 36 a 11. Hinrik Wilkens nur einmal 1408, 46 a 1, von 1429 ab

Wilken. Gherd Wolters 1411, 5[b]24, 1413, 306[b]9, aber schon 1406, 4[a]1 und sonst immer Wolter.

Aus Ebel Sabels 1403, Johanne (Abl.) Sabels 1410 läßt sich erschließen, was wir durch Urkunden bestätigt finden, daß dieser Name einmal als Vorname üblich gewesen; als Familienname begegnet Sabel achtmal von 1403 ab.

Neben diesen, in der Menge nur vereinzelten Genetiven, sind Nominativpatronyme von Anfang an außerordentlich häufig, und schon im 14. Jh. heißt der Abt von Stolp Hermannus Hadbertus.

Schon 1337 begegnet Nicolaus Philippi, das wird aber noch nicht der humanistische Namenstyp sein, den aber her Nicolaus Gregorii, kerkhere to user leven vrowen 1445, 1462 sicher zeigt. Er ist ein Anklamer Kind und hat sich den Namen selbst gegeben, einziger und zwar recht früher Beleg einer späterhin überhand nehmenden Sitte. Einmal 1449 wird er Niclaus Gorges genannt: er ist ein Sohn von jenem Gorges, den ich oben S. 161 erwähnte; sein Bruder, mit dessen Einwilligung er 1462 sein Haus beleihen läßt, heißt Mathias Hentze.

Ganz vereinzelt ist die Festlegung einer Person in epischem Stile. Laurencii, imperiti filij Laurencii pistoris filij Cyfridi pistoris 1404; pistor wird hier wohl nur noch das Gewerbe bezeichnen. Ähnlich der Dativ Hans gropenghetere Ludekenssone 1414; er wird ein Sohn sein von wondages Ludeke Klokkenghetere 1409. Auch hier sind die Gewerbebezeichnungen [6]) keine Familiennamen; haben diese

---

6) Der Familienname wird unter Umständen, wenn auch vorhanden, nicht genannt, wenn eine Apposition zur Verfügung steht; so z. B. gern nach Titeln (her, meister), auch noch spät, im 16. Jh. (mester Cluwerde parlesticker 1528, mester Peter de murmester 1520 = Peter Trebbenow 1525; beim Perlsticker ist der Fn. nicht feststellbar). So können Typen wie die folgenden entstehen, die aber nicht etwa, wie das wohl geschehen ist, in dem Sinne gedeutet werden dürfen, als hätten die Leute keinen Fn. gehabt; er wird nur nicht genannt, ist aber vorhanden und meist belegbar: Mester Alberte dem arste 1414 (Albert Schonenhovet 1404); Mester Hinrik de arste 1411 (magistro Hinrico Wulff cyrurgico 1405); Mester Johanne dem arsten und mester Hans des arsten 1404 (Hans Brun 1437). Meyster Marten de bestaver 1528 (Marten Brun 1520); Lubbeke de scroder 1426 (Lübbeke Brunsow 1421); Rubeke de scroder 1425 (Rubeke Luntz 1424); Vicken dem smede 1430 (Vicko Frederik 1440); Steffen de peltzer 1436 (Steffen Dowlin 1408); Helmynghes des sagers 1442 (FN. ?); Mester Hinrik de busschütte 1482 (FN. ?). Man muß aber vorsichtig sein; denn in Wolder de armborstere 1476 (Hinrik Wolter 1460), wahrscheinlich in Hartwigesche de Kremersche 1531 und in Steffen de bleker 1480 handelt es sich um Fn., nicht um Vornamen. Als Übergangsformen haben wir Fälle zu buchen, wo der Artikel bei der Apposition bald steht, bald nicht:

Leute überhaupt einen gehabt — der Glockengießer lebte ja noch im 14. Jh. —, dann wird es ein Ortsname gewesen sein.

Aber eine Vorahnung kommender Zeiten schwebt um den Namen Anna Person 1530, dat. Perssonen, die eigentlich eine Persdatter sein müßte.

Weiter die Ortsnamen mit Präpositionen. Den Bauern Nycolaus de Synzow von 1336 erwähnte ich schon. Dieser Namentyp ist 1403 bereits erstorben und durch den einfachen slavischen Ortsnamen ersetzt [7]). Dieses Absterben geht im 15. Jh. weiter und ist im 16. Jh.

---

van mester Albrechte dem werckmester 1417, am Rande aber Albrecht werckmester; so auch im Texte, am Rande nur Albrecht an einer anderen Stelle vom selben Jahre. de gropenghet (so) Helmygh 1422, aber Helmich gropenghetes (so) ghẹrde 1418, Helmich gropengheter 1425. Er heißt Helmyg Duchgerowe, en gropengheter 1422, schon sein Vater Helmicus Ducherow ollifusor. Ein Familienname Gropengheter kommt nicht vor. Ähnliches: Tydeke becker am Rande, im Texte T. Bruwer 1407 ist Bäcker, heißt Brauer. Bertolt Kanengetersche 1434 (Bertold Bunsow). Symon Ketelbuter 1425 (Symon Kok 1423), flickt Kessel, heißt Koch. Gherd Kuter 1479 (Gerd Wend 1480); wahrscheinlich sind auch Henneke Kuter 1409 und Ghereke kuter 1427 so zu deuten. Henning moller 1411, Hennnig molner 1407: aus den Angaben geht hervor, daß es sich um einen Müller handelt; als Fn. dient fast ausschließlich die Form Molre (18 Familien), andere Schreibung findet sich nur in Mathies Moller 1429 und ganz spät im 16. Jh. bei Leuten, die früher Molre geschrieben wurden. Clawes scherer 1410 (Nicolaus Schonebeke rasor 1404). Peter smyd, Dat. smede 1411 (Peter Becker dem smede 1422, sein Sohn Hans, sein Enkel Hinrik sind alle Schmiede, heißen aber Becker). Drewes smyd erheiratete sich 1442 ein Erbe mit der Witwe von Vicken dem smede (Vicke Frederik). Clawes smyt 1408 (Nicolaus Milow faber 1409). Jacob stellemaker 1412 (Jacob Boghe 1429). Curd Dregersche bewohnt 1444 das 1434 von Curd Middelbusch gekaufte Haus. Hinrik zwertvegher 1479 (Hinrik Molre 1469). Solche Fälle werden bei oberflächlicher Prüfung des Materials sehr leicht falsch gebucht und bereichern unberechtigterweise die Verzeichnisse von Familiennamen, mit denen sie nichts zu tun haben! Es sind abgekürzte Appositionen und haften an der Person, nicht an dem Geschlechte.

7) Es ist schon höherer Blödsinn, wenn man aus der unendlichen Fülle solcher Namen auf eine starke slavische Beimischung in der Bevölkerung der pommerschen Hansestädte schließen will! Dazu könnten höchstens etwaige slavische V o r namen verwertet werden, die es aber, von dem in der Familie Leppin erblichen Janeke (1404 ff.), was aber auch niederdeutsch sein kann, und dem einmal bei einem Geistlichen des 16. Jhs. belegten Stanislaus abgesehen, nicht gibt, und die selbst in nominativischen Patronymen, die doch eine viel frühere Stufe der Entwickelung festhalten, recht selten sind, seltener als heute: Dubbeslaff (2) 1442, 1463, Raslaff 1449, Petrus Sillezlaf consul 1337, Teslaff, Tesleff 1430, Tesmar, von 1461 ab Tesmer (3) 1435, 1518, Silmer, Tzylmer 1428. Dazu einige z. T. unsicher zu deutende Deminutive.

durchgeführt. Ich finde folgende Fälle von Ortsnamen mit Präposition ohne Artikel: Paulus de Dymyn piscator 1404; dominus Hinricus de Dymyn 1408. van Dorne 1431, 1435. van Gheyseke, Gezeke 1414. van Herverde 1415. de Hoye 1404. Her Johan van Cyten 1407; Hans van Zyten een linnenwever 1412; Clawes van Citen 1404. Dedeke van Unna 1408. Arnoldus de Wene 1404. Fälle, wo die Präposition nachher verfällt: Hinrik van Buckheyme 1408; Tedeke van Bukheym 1408; Hinrik Bockheym 1415. Hans van Goxen 1421; Hans Ghokesche 1429. Hermanus de Yven 1337; Michel van Iven 1427; nachher nur Iven (5 Fam.) 1429—1505. Czyverd van Pretzen tritt 1423 sein Haus an seinen Sohn Mester Niclaus Pretzen ab. Hans van (der) Selle, schon 1408 und seit 1426 immer Hans Zelle. Das geht soweit, daß sogar der Adel nur in wenigen Fällen das von behält. Auch die Familie van Zwerin — noch Hans van Zwerin to Lutebuck wonende 1413, Werner van Swerine 1450 — verliert das van: Hinrik, Clawes, Joachym unde Jacob Swerin, geheten anders Grawtoffe to deme Haghene 1476; der achtbaren werden dogetzamen frowen des zeligen achtbaren Achim Swerin tho Spantkow ghezeten naghelaten wedewen [illegible] 1532. Hans unde Ulrich (so!) ghebrodere de (Artikel, nicht Präpos.!) Swerin van Spantkow 1532. Erhalten hat sich van nur in Henning van Ylenvelde 1434, Erbherr auf Busow; Hinrik van Jasmunde in dem lande to Rugen 1513; in der Familie van Uzedum, die seit 1408 zum Patriziat gehört und den Burgemeister Michel van Uzedum († 1533) stellt; sowie mit Artikel in Werner van der Schulenborch 1510.

Die Präposition mit dem Artikel haben die drei zu Fn. verwandten Namen von Ortschaften in Anklams Umgebung Glien, Krien und Bauer bei Lassan. Von diesen Familien lebt im 16. Jh. in Anklam nur noch ein Glied, Matheus vame Glyne, wahrscheinlich ein Kleriker, dann aber eine Anzahl Flurnamen oder ähnlicher Bezeichnungen; sie kommen meist auch im Laufe des 15. Jhs. ab, sterben entweder aus oder verlieren die Präposition: Clawes van dem Bughe 1457, Clawes Bughe 1491; Jacob van me Golme 1431, Jacob Gholmesche 1445; Ebele van me Graven 1404, Clawes Grave 1435; van der Heyden 1436, 1441; Heyden 1421 ff.; van der Wolpe 1435, 1457, 1463, Tydeke van der Wolpe 1432, nachher einfach T. Wolpe, Her Hermen Wolpe 1518. Da diese van-Namen am Anfange des 15. Jhs. sich noch sehr stark bemerkbar machen, 100 Jahre später aber so gut wie verschwunden sind, haben wir hier eine charakteristische Entwickelungserscheinung vor uns. Beiläufig sei gesagt,

daß Herkunftsnamen auf -er — wenn ich von dem Völkernamen Beier 1512 absehe — so gut wie fehlen. Nur Bremer, Patrizierfamilie, schon im 13. Jh. hier bezeugt, kommt vor — mir fraglich, ob von der Stadt ihren Namen führend [8]). Dagegen ist häufig die Bildung solcher Namen mit dem Suffix -man: Glineman (7 Fam.) 1404—98; Cryneman 1426; Lubekeman 1416; Plosseman, Plotzeman (schon 13. Jh.), Patrizier (5 Fam.), 1404, 1425; Primerman 1412; Citekeman 1454; Stolpmann 1452; Ukerman 1515; Werderman (3 Fam.) 1445, 1519. Auch mit anderen Begriffen geht dieses Suffix vielfach Verbindungen zu Familiennamen ein.

Soviel über die Familiennamen. Über die Vornamen unterrichtet die beigegebene Tabelle. Um sie richtig zu deuten, bedenke man, daß sich in das erste Jahrzehnt des 15. Jhs. die Namen aus mindestens zwei vorhergehenden Jahrzehnten zusammenstauen, und weiter, daß es sich fast nur um Erwachsene handelt, das tatsächliche Aufkommen der Namen also um etwa drei Jahrzehnte zurück datiert werden muß. Aufgenommen sind die den betreffenden Namen führenden Personen nach ihrem erstmaligen Erscheinen. Die Tabelle spricht am besten still für sich, sie ist sehr lehrreich. Ist es nicht auffallend, daß Namen wie Karl, Friedrich, Maria gänzlich fehlen? Zu Einzelnem wäre wohl ein Kommentar nötig, aber mein Raum ist beschränkt, und die Geduld meiner Leser wohl schon zu Ende.

8) Bei der Volkszählung fand ich die Schreibung Brähmer, was meine Bedenken nährte; denn die Form läßt sich von der Stadt sicher nicht herleiten.

	vor 1400	1403—10	1411—20	1421—30	1431—40	1441—50	1451—60	1461—70	1471—80	1481—90	1491—1500	1501—10	1511—20	1521—30	1531—	Summe
Johannes	3	63	33	49	29	17	26	30	18	34	27	16	16	16	12	389
Nicolaus	2	52	29	44	14	15	26	20	21	18	15	9	12	10	9	296
Hinrik	4	52	16	31	14	12	23	19	9	6	14	7	10	10	3	230
Henning	3	12	12	13	11	5	6	6	6	4	1	1	6	4	4	94
Jacob	1	11	5	9	7	4	6	9	6	4	5	3	2	11	2	85
Herman	3	15	9	10	7	6	4	4	5	4	8	4	3	3	—	84
Peter	2	17	7	8	7	4	2	4	6	4	4	3	5	7	2	79
Joachim	—	1	1	—	—	2	4	1	4	9	4	12	9	20	11	78
Gerd	—	17	16	6	7	6	8	4	3	5	2	1	1	1	—	77
Dietrich	2	21	6	10	6	3	5	5	3	1	3	2	3	—	—	70
Martin	—	4	4	7	4	3	2	4	4	1	4	5	2	4	1	49
Christian	—	4	1	2	4	2	3	6	3	3	5	1	5	5	3	47
Matthias	1	6	9	6	3	1	5	4	—	4	—	—	4	1	—	44
Arnd	—	8	3	3	3	4	3	5	2	—	1	—	—	2	—	37
Lorenz	—	5	—	—	2	1	3	3	1	3	2	2	1	6	4	32
Andreas	—	5	2	1	5	2	1	7	1	2	—	1	1	1	2	31
Konrad	2	10	5	5	3	2	—	1	1	—	1	1	1	—	1	30
Michel	—	2	2	3	—	1	3	3	3	2	3	1	2	2	2	26
Caspar	—	—	—	—	3	—	1	3	4	1	1	1	1	2	5	20
Georg	—	1	1	—	1	1	2	2	1	2	1	2	—	5	—	20
Bernd	—	5	3	3	1	1	1	2	2	—	1	—	—	1	—	18
Heyne	—	3	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Ludeke	—	5	3	5	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	16
Albrecht	—	1	—	2	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	14
Simon	—	4	2	1	2	—	—	3	1	—	—	—	—	—	4	14
Bertold	—	2	3	2	1	—	1	1	3	1	1	—	—	—	—	13
Wilken	—	2	3	1	2	1	—	3	3	—	1	—	—	—	—	18
Reyner	—	—	—	1	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	12
Siverd	1	2	2	2	1	1	1	1	—	—	2	—	—	—	—	12
Marquard	—	2	3	2	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	11
Paul	—	1	—	2	1	1	1	1	1	—	—	—	—	2	—	11
Thomas	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	10
Bartholomeus	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	4	10
Matthäus	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2	1	—	2	—	10
Werner	1	3	—	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	1	—	9
Ebel	—	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	9
Erasmus	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	9

Summe	Name	vor 1400	1403–10	1411–20	1421–30	1431–40	1441–50	1451–60	1461–70	1471–80	1481–90	1491–1500	1501–10	1511–20	1521–30	1531–
8	Borchard		4	3			1									
8	Eggerd		2	1	1	1		1		1	1					
8	Engelke		1	2		1	1			2	1					
8	Otto		1		1		1		2	1				1	1	
8	Schire		1	2	1				1	2		1		1		1
7	Eylerd		1	1	3				1							
7	Marcus					1	1		1			1		1	1	1
7	Steffen		2		1	1			1	1				1	1	
6	Gottfried		3	1	1	1										
6	Gregor		1									1	2		1	1
6	Rolef		2		1			1						2		
6	Vicko			2	2	2										
5	Ertmer			2	2								1		1	
5	Everd		2	2				1								
5	Lemmeke		1		3								1			
5	Timme		2	1				1	1							
5	Wedege		3			2									1	
4	Herder		2			1				1						
4	Tideman		1		2	1										
4	Timme		2		1			1								
4	Wulf	1	1	1		1										
3	Ambrosius															3
3	Anton													1	1	1
3	Benedictus				1						1	1				
3	Detlef		1				1		1							
3	Ewald											2				1
3	Helwig		1	1			1									
2	Baltasar											1	1			
2	Clemen									1		1				
2	Detmer				2											
2	Dionysius											1	1			
2	Janeke		1	1												
2	Lubbe		1		1											
2	Palmus												1			
2	Rotgher	1	1											1		
2	Wolder		1			1										

Schire Eyleff Nr. 432. 1426

Schijr Eyklere 13. 11. 1422 Kr. 555

a

m

Schire Eyleff Kr. 383 (Schyre) (1414)

607 731 Schire (1426) } derselbe
743 Schir (1426) } (am Markte.)
746 " (1427)
752 " (1427)

	nur einmal belegte deutsche Mannesnamen	desgl. kirchliche	Summe der Mannesnamen	Katherine	Margarete	Gese	Anna	Tilse	Mechthild	Alheid	Elisabeth	Sige	Gertrud	Taleke	Wobbeke	Abele	Seffe	Susanne	Wendele	Ermegard	Hille	Leneke	Temele	Ude	Wybe	je einmal belegte deutsche Frauennamen	desgl. kirchliche	desgl. Lallnamen	Summe der Frauennamen
vor 1400	—	1 Philippus	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1403—10	8 [1])	—	397	7	10	9	—	1	2	4	1	1	1	—	3	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	2 Kunne, Woltbrecht	—	2 Tateke, Tebele	47
1411—20	2 Brun, Gerlach	1 Dam	204	2	3	3	—	3	1	1	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2 Kerstine, Dorotteke	—	20
1421—30	7 [2])	1 Augustinus	258	6	5	2	—	1	3	2	—	1	—	1	1	1	1	—	—	1	1	—	1	1	1	1 Vredette	—	—	30
1431—40	2 Bertram, Oldewig	1 Lyvines	157	2	2	—	—	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1 Dusynk	—	—	13
1441—50	—	—	106	1	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8
1451—60	1 Richtbrecht	1 Zander	148	1	3	—	1	—	1	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Ewetze	11
1461—70	2 Ertwan, Tanke	—	174	5	3	1	1	2	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Ursula	—	17
1471—80	—	—	112	3	2	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
1481—90	—	—	117	4	—	—	3	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2 Tyfke, Tyske	14
1491—1500	1 Wichman	—	121	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
1501—10	2 Busse, Schinkel	1 Liborius	85	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1511—20	—	1 Jost	109	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1521—30	1 Richert	1 Stanislaus	125	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Berta	—	—	4
1531—	1 Ulrich	1 Faustin	84	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Summe:	27	9	2225	35	29	18	14	12	10	7	6	6	5	5	5	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	5	3	5	189

1) Brand, Dankward, Degener, Gerwen, Gotschalk, Hartwig, Heye, Radolf. 2) Ansem, Erik, Meyne, Mentze, Reybeke, Rubeke, Wessel.